

**Predigt üb. Jer. 31,31-34 und am 17.05.2020 in
Bruckmühl und am 24.05.2020 in Feldkirchen**

Text:

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR,
da will ich mit dem Hause Israel und mit dem
Hause Juda einen neuen Bund schließen,
32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit
ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand
nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein
Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr
Herr war, spricht der HERR;
33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit
dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit,
spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz
geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen
mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.
34 Und es wird keiner den andern noch ein
Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne
den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen,
beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn
ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer
Sünde nimmermehr gedenken.

Liebe Gemeinde,
heute geht es um eine Herzoperation. Eine
Operation, zumal am Herzen, wird dann
durchgeführt, wenn andere Maßnahmen nicht
mehr helfen. Das ist dann ein grundlegender
Eingriff, der die Ursache für eine Krankheit
beseitigt und neue Möglichkeiten, Zukunft und
Hoffnung ermöglicht.
In unserem heutigen Schriftwort sagt Gott durch
den Propheten Jeremia, dass ein solcher Eingriff
bei seinem Volk Israel notwendig ist.

<lesen Jer. 31,31-34>

Gott will sein Gesetz in das Herz seines Volkes
schreiben. Der Grund für diese Operation ist,
dass sein Volk den Bund, den er mit ihren
Vorfahren am Berg Sinai geschlossen hat, von
Anfang an und dann durch die Jahrhunderte
hindurch immer und immer wieder gebrochen hat.

Gott aber will, dass sie seinen Bund halten und nach seinem Gesetz handeln. Deshalb schließt er einen neuen Bund mit ihnen.

Nun könnte man den Ausdruck "neuer Bund" so verstehen, dass damit der alte Bund überholt wäre. Wir denken dabei an die Bezeichnungen Altes Testament und Neues Testament für die beiden Teile der Bibel. Doch so einfach ist die Sache nicht, denn der neue Bund besteht darin, dass der alte Bund endlich gehalten wird, weil Gott sein Gesetz in die Herzen der Menschen hineinlegen wird. Der Inhalt bleibt der gleiche. Der Wille Gottes soll getan werden. Das Neue am neuen Bund ist, dass Gott selbst dafür sorgt, dass Israel den Bund hält. Das tut er, indem er seinen Willen in die Herzen hineinschreibt. Gott selbst bringt also die Menschen in Einklang mit seinem

Willen. Der Mensch mit dem so erneuerten Herzen tut von Herzen, was Gott will.¹

Vielleicht kann man das mit jemandem vergleichen, der seinen Beruf total gern ausübt. Deshalb erfüllt er seine täglichen Aufgaben (meistens) gern. So jemand braucht keine oder wenige äußere Regeln. Er tut von Herzen, was sein Chef von ihm erwartet. (Na ja, vielleicht braucht er eine Art Arbeitszeitbegrenzung, damit er nicht zu viel arbeitet.)

Ähnliches gilt für Verliebte – egal ob ganz frisch verliebt oder seit Jahrzehnten verheiratet. Ihnen muss man nicht Regeln beibringen. Sie wissen von selbst, was der geliebte Mensch braucht. Sie kommen von selbst auf kleine oder große Ideen, wie sie dem anderen ihre Liebe zeigen können. (oder sollten es zumindest.)

¹ vgl. Krämer, Tobias (Hrsg.), Wozu Israel?, Stuttgart 2013, S. 51

Im Propheten Hesekeil beschreibt Gott dann, wie er diese Veränderung bewerkstelligen will: "26 Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

27 Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun." (Hes. 36,26-27)

Ist das jetzt alles nur theologisches Fachwissen, eine Spielwiese für Interessierte? Was hat das alles mit Menschen des 21. Jahrhunderts zu tun? Mit uns?

Ich meine, viele Menschen, auch Christen, leben nach dem Prinzip, dessen Scheitern in V 32 festgestellt wird. Menschen leben aus eigener Kraft. Sie wollen das Gute tun und sind deshalb ständig unter Druck- nicht unbedingt von außen,

aber auf jeden Fall von innen durch sich selbst. Andere leben nach eigenem Gutdünken nach dem Motto "Der liebe Gott wird schon zufrieden sein!" oder sie leben gleichgültig.

So oder so folgt immer wieder ein Scheitern – im Kleinen oder im Großen oder grundlegend. Was Gott aber in unserem Schriftwort seinem Volk Israel verheißt, das verheißt er durch Jesus Christus allen, die ihr Leben Jesus anvertrauen – ein neues Herz, einen neuen Geist. Durch den Glauben an Jesus Christus schenkt uns Gott seinen Geist. Er wohnt in uns durch seinen Heiligen Geist.

Christ ist nicht, wer bestimmte Dinge tut oder lässt, die vielleicht von jedem Pfarrer oder einer ganzen Kirche je nach theologischer Einstellung, Frömmigkeit oder politischer Einstellung je neu definiert werden, Christ ist, wer an Jesus Christus glaubt und getauft ist. In dem hat Gott ein Neues begonnen. Er/Sie ist Gottes Sohn oder Tochter,

befreit zu einem Leben in der Freiheit, die nur Gott schenken kann, zu einem Leben als geliebtes Kind Gottes.

Liebe Gemeinde, wir brauchen uns nicht krampfhaft versuchen gut zu stellen vor Gott. Wir brauchen nicht unsere eigenen Regeln machen. Wir müssen Gott nicht ignorieren. Wir dürfen uns auf Gott einlassen. Wir dürfen ihn an unser Herz ranlassen. Wir dürfen ihm eine Operation in unserem Innersten erlauben und dann ganz entspannt das Neue wachsen lassen, das Gott durch Jesus Christus in uns legt. Gott ist treu! Er begleitet uns dabei. Seine Liebe zu uns bleibt trotz unserer Fehler und Irrwege.

Das gilt auch und ganz besonders für das Volk Israel, auch im 21. Jahrhundert. Gott wird alle seine Verheißungen an Israel erfüllen. Gott ist treu! Wie groß die Treue Gottes zu Israel ist, lesen wir im Anschluss an unser Schriftwort: "35

So spricht der HERR, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt und den Mond und die Sterne der Nacht zum Licht bestellt; der das Meer bewegt, dass seine Wellen brausen – HERR Zebaoth ist sein Name –:

36 Wenn jemals diese Ordnungen vor mir ins Wanken kämen, spricht der HERR, so müssten auch die Nachkommen Israels aufhören, ein Volk zu sein vor mir ewiglich.

37 So spricht der HERR: Wenn man den Himmel oben messen könnte und den Grund der Erde unten erforschen, dann würde ich auch verwerfen alle Nachkommen Israels für all das, was sie getan haben, spricht der HERR." (Jer. 31,31-34)
Geht jeden Tag die Sonne auf? Ja, das tut sie. Haben wir Menschen das Universum vermessen oder das Innere der Erde erforscht? Haben wir nicht, wir werden immer wieder von neuen Erkenntnissen überrascht.

Also sind auch die Nachkommen Israels immer noch Gottes Volk und nicht verworfen. Gott ist treu!

Gott ist treu – auch zu uns! Die Antwort darauf kann eigentlich nur sein, dass wir uns immer wieder ihm zuwenden in Hoch-zeiten und in schwierigen Zeiten. Immer wieder, an Pfingsten aber ganz besonders, dürfen wir uns für seinen Geist öffnen. Egal, ob sie schon lange Christ sind oder erst seit kurzen bewusst dabei, egal, ob sie noch unsicher sind oder sich bisher nie Gedanken über Gott gemacht haben, eines darfst du, dürfen sie tun. Zu einer Sache ermutige ich sie: Bitten sie ganz bewusst Gott darum, sie mit seinem Heiligen Geist zu erfüllen.

Mal sehen, was dann im Lauf der Zeit passiert, mal sehen, was Gott dann tut. Und wenn sie möchten, dann berichten sie mir davon.

Das folgende Lied ist eine Möglichkeit um den Heiligen Geist für sich selbst und unsere Gemeinde zu bitten.

AMEN